

★ Arthemis Gute-Nacht-Orakel ★

VERTRAUEN



Du musst
nicht den
ganzen Weg
sehen. Es reicht,
wenn du den
nächsten Schritt
er kennst.



DEIN WEG

DEIN ZEITPUNKT

DEIN VERTRAUEN

Kakao
für die Seele

Glaube an dich ♥ Intuition ♥ Loslassen
Geduld ♥ Zuversicht ♥ Innere Führung
Sicherheit ♥ Mut zur Entscheidung ♥ Akzeptanz
Hingabe ♥ Gelassenheit ♥ Hoffnung ♥ Vertrauen ins Leben



seelenmagie

— DEINE WEGBEGLEITUNG —

VERTRAUEN

Der Zauberwald lag an diesem Abend besonders still unter dem großen, silbernen Mond.

Zwischen den Bäumen tanzten kleine Lichtpunkte, die wie winzige Sterne durch die Dunkelheit schwebten. Der See glitzerte in der Ferne und aus den kleinen Waldhäuschen drang warmes, goldenes Licht.

Unter der alten Buche saß Arthemis.

Sein Sternenschlafanzug war bereits angezogen, die Zipfelmütze hing ein wenig schief über seinem strubbeligen Haar und neben ihm saßen sein kleiner Teddy und Bergi, der wunderschön im Mondlicht glitzerte.

Der Wolf lag ein Stück weiter vorne im Gras.

Vor Arthemis lag sein Orakeldeck.

Er schaute es einen Moment lang an.

Dann lächelte er.

„Na, Menschlein ...“

Er nahm das Deck vorsichtig in beide Hände.

„Mal schauen, welche Karte heute Abend zu dir möchte.“

Arthemis begann zu mischen.

Ritsch.

Ratsch.

Ritsch.

Ratsch.

Ganz langsam.

Dabei schloss er die Augen.

„Bitte zeig mir die eine Karte, die heute gehört werden möchte.“

Er mischte noch einmal.

Dann wurde er plötzlich ganz still.

Eine Karte blieb zwischen seinen Fingern hängen.

Arthemis zog sie heraus.

Er hielt sie einen Moment vor sein Herz.

Dann legte er sie vor sich.

Ganz vorsichtig drehte er sie um.

Seine Augen wurden groß.

Bergi begann hell zu leuchten.

Arthemis lächelte.

VERTRAUEN.

„Ohhh ...“

Er strich mit seinem Finger über die Karte.

„Das ist eine ganz besondere.“

Der Wolf hob den Kopf.

Arthemis sah zu ihm.

„Ja. Ich weiß.“

Er grinste.

„Vertrauen ist manchmal gar nicht so einfach.“

Dann nahm er seine kleine Laterne.

Und genau in diesem Moment wusste Arthemis, wohin er gehen musste.

 Die drei Wege

Arthemis machte sich auf den Weg durch den Wald.

Der Wolf ging ein Stück vor ihm.

Bergi trug er vorsichtig in seiner Tasche und der Teddy durfte natürlich mit.

Nach einer Weile kamen sie an eine Stelle, an der Arthemis noch nie zuvor gewesen war.

Dort teilte sich der Weg.

Nicht einmal.

Nicht zweimal.

Sondern gleich dreimal.

Am ersten Weg stand:

ZUKUNFT

Am zweiten:

DAS UNBEKANNTE

Und am dritten:

HERZWEG

Arthemis blieb stehen.

„Ähm.“

Er schaute von einem Schild zum anderen.

Dann auf den Wolf.

Dann wieder auf die Wege.

„Welchen nehmen wir?“

Der Wolf sah ihn an.

Dann ging er einfach los.

Arthemis rief:

„He! Warte!“

Der Wolf blieb stehen.

Arthemis lief hinterher.

„Du weißt doch gar nicht, wohin der Weg führt!“

Der Wolf drehte sich um.

Arthemis verschränkte die Arme.

„Genau das ist ja mein Problem.“

Er schaute auf die drei Wege.

„Ich möchte vorher wissen, was passiert.“

Natürlich antwortete der Wolf nicht.

Er setzte sich einfach hin.

Arthemis seufzte.

„Na toll.“

 Arthemis möchte Gewissheit

Arthemis stellte seine Laterne auf den Boden.

„Also.“

Er begann zu überlegen.

„Wenn ich den Weg zur Zukunft nehme, möchte ich wissen, wo er endet.“

Er schaute auf den zweiten Weg.

„Beim Unbekannten weiß ich ja überhaupt nichts.“

Dann sah er zum dritten Weg.

„Und beim Herzweg weiß ich nicht einmal, ob der Weg richtig ist.“

Arthemis setzte sich auf einen Baumstumpf.

„Das ist schwierig.“

Bergi begann in seiner Tasche zu glitzern.

Arthemis holte ihn heraus.

„Was meinst du?“

Bergi leuchtete.

Arthemis sah auf seine Karte.

VERTRAUEN.

Und plötzlich verstand er.

Vertrauen bedeutete vielleicht gar nicht, dass man wusste, was passieren würde.

Vielleicht bedeutete Vertrauen genau das Gegenteil.

Nicht alles wissen zu müssen.

✨ Der erste Schritt

Arthemis stand wieder auf.

Er nahm seine Laterne.

Doch das Licht der Laterne reichte nur für ein paar Meter.

Mehr konnte er nicht sehen.

Der Weg dahinter lag im Dunkeln.

„Das gefällt mir nicht“, murmelte Arthemis.

Der Wolf ging ein paar Schritte voraus.

Arthemis blieb stehen.

„Warte!“

Der Wolf blieb stehen.

Arthemis schaute auf die Dunkelheit.

Dann auf seine Laterne.

Dann auf die Karte.

Und schließlich setzte er einen Fuß auf den Weg.

Nur einen.

Mehr nicht.

Der Boden unter seinem Fuß war fest.

Arthemis atmete auf.

„Okay.“

Noch einen Schritt.

Wieder nichts Schlimmes.

Noch einen.

Und plötzlich leuchteten kleine goldene Blüten am Wegesrand auf.

Arthemis blieb stehen.

„Wow.“

Der Weg, den er vorher nicht sehen konnte, wurde mit jedem Schritt ein bisschen heller.

Nicht der ganze Weg.

Nur das nächste Stück.

Arthemis lächelte.

„Ich musste gar nicht wissen, wo er endet.“

Er sah auf seine Laterne.

„Ich musste nur wissen, wohin mein nächster Schritt geht.“

 Der Wolf wusste es schon

Arthemis ging weiter.

Der Wolf lief vor ihm.

Immer wenn eine Kurve kam, verschwand er kurz aus Arthemis' Blickfeld.

Dann tauchte er wieder auf.

Arthemis musste lachen.

„Du weißt also auch nicht alles.“

Der Wolf schaute ihn an.

Arthemis grinste.

„Aber du gehst trotzdem weiter.“

Und da verstand Arthemis noch etwas.

Vertrauen bedeutete nicht:

„Ich weiß, dass alles genau so passieren wird, wie ich es möchte.“

Vertrauen bedeutete:

„Ich weiß, dass ich mit dem umgehen kann, was kommt.“

Das war ein großer Unterschied.

Arthemis blieb stehen.

Er legte eine Hand auf sein Herz.

„Vielleicht muss ich gar nicht darauf vertrauen, dass alles gut wird.“

Er dachte kurz nach.

„Vielleicht darf ich darauf vertrauen, dass ich meinen Weg finden werde.“

Bergi leuchtete warm.

Der Wolf setzte sich neben ihn.

 Wenn der Weg plötzlich anders aussieht

Doch dann wurde der Weg plötzlich schmal.

Vor Arthemis lag ein umgestürzter Baum.

Der Weg war versperrt.

Arthemis stöhnte.

„Na super.“

Er schaute zurück.

Der Weg hinter ihm war dunkel.

Vor ihm war der Baum.

„Und jetzt?“

Er wollte gerade umdrehen.

Doch dann entdeckte er rechts neben dem Baum einen kleinen Pfad.

Er war fast unsichtbar.

Arthemis hätte ihn niemals bemerkt, wenn er nicht bis hierher gegangen wäre.

Er lächelte.

„Aha.“

Manchmal zeigt sich der nächste Weg eben erst, wenn man den ersten gegangen ist.

Nicht vorher.

Nicht auf Knopfdruck.

Sondern genau dann, wenn man ihn braucht.

Arthemis ging weiter.

 Arthemis' Botschaft für dein Herz

Menschlein ...

vielleicht gibt es auch in deinem Leben gerade einen Weg, dessen Ende du noch nicht sehen kannst.

Vielleicht möchtest du wissen, was passieren wird.

Vielleicht möchtest du eine Antwort.

Eine Sicherheit.

Ein Zeichen.

Eine Garantie.

Aber manchmal gibt das Leben uns keine Garantie.

Es gibt uns nur einen nächsten Schritt.

Und vielleicht ist genau das genug.

Du musst nicht heute wissen, wie alles in einem Monat aussieht.

Du musst nicht wissen, was in einem Jahr sein wird.

Du musst nicht jede Kurve kennen.

Du musst nicht den gesamten Weg überblicken.

Du darfst einfach den nächsten Schritt gehen.

Und dann den nächsten.

Und dann wieder den nächsten.

Arthemis' kleine Erkenntnis

Arthemis setzte sich schließlich auf einen großen Stein.

Der Wolf lag neben ihm.

Der Teddy kuschelte sich an seine Seite.

Bergi lag auf seinem Schoß.

Arthemis betrachtete die Karte noch einmal.

VERTRAUEN.

„Ich dachte immer, Vertrauen bedeutet, keine Angst zu haben.“

Er schüttelte den Kopf.

„Aber vielleicht stimmt das gar nicht.“

Er schaute in den dunklen Wald.

„Vielleicht darf ich Angst haben und trotzdem weitergehen.“

Ein kleines Lächeln.

„Vielleicht darf ich unsicher sein und trotzdem vertrauen.“

Und genau da wurde ihm etwas klar:

Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben.

Und Vertrauen bedeutet nicht, keine Zweifel zu haben.

Es bedeutet, sich trotz all dessen nicht selbst zu verlassen.

✨ Dein kleines Gute-Nacht-Ritual

Arthemis stellte seine Laterne neben sich.

„Das kannst du heute Abend auch machen, Menschlein.“

Schließe deine Augen.

Atme langsam ein.

Und frage dich:

Wo in meinem Leben wünsche ich mir gerade mehr Sicherheit?

Lass die Antwort einfach auftauchen.

Dann frage dich:

Was wäre ein kleiner nächster Schritt, den ich trotzdem gehen kann?

Nicht zehn Schritte.

Nicht den ganzen Weg.

Nur einen.

Und dann lege eine Hand auf dein Herz.

Sag ganz leise:

„Ich muss den ganzen Weg nicht kennen.“

Atme ein.

„Ich darf dem nächsten Schritt vertrauen.“

Atme aus.

Und zuletzt:

„Ich vertraue darauf, dass ich meinen Weg finden werde.“

Dann lass die Gedanken langsam leiser werden.

Du musst heute keine Entscheidung erzwingen.

Vielleicht reicht es für heute einfach, zu wissen:

Du bist unterwegs.

 Die letzte Überraschung

Arthemis stand schließlich auf.

Er nahm seine Laterne und ging zurück.

Doch als er sich noch einmal umdrehte, sah er etwas Seltsames.

Die drei Wege waren verschwunden.

Dort, wo vorher drei Schilder gestanden hatten, war jetzt nur noch ein einziger Weg.

Und dieser Weg führte direkt zurück zur alten Buche.

Arthemis blieb stehen.

„Hast du das gesehen?“

Der Wolf sah ihn an.

Arthemis lächelte.

Vielleicht gab es gar nicht immer den perfekten Weg.

Vielleicht musste man manchmal einfach losgehen.

Und während man ging, zeigte sich, welcher Weg der eigene war.

Arthemis nahm die Karte aus seiner Tasche.

VERTRAUEN.

Er drückte sie kurz an sein Herz.

„Danke.“

Dann gingen Artemis, der Wolf und der kleine Teddy gemeinsam zurück.

Die Laterne leuchtete ihnen den Weg.

Nicht bis zum Morgen.

Nicht bis zum Ende der Welt.

Nur bis zum nächsten Schritt.

Und das war vollkommen genug.

Arthemis kuschelte sich schließlich unter seine Decke.

Bergi lag neben ihm.

Der Teddy hatte sich bereits ganz gemütlich eingerollt.

Der Wolf lag vor der Tür und hielt Wache.

Arthemis schaute noch einmal hinaus zum Mond.

„Weißt du, Menschlein ...“

Seine Augen wurden langsam schwer.

„Vielleicht musst du gar nicht wissen, was morgen passiert.“

Er gähnte.

„Vielleicht darfst du einfach darauf vertrauen, dass du morgen aufwachst und den nächsten Schritt erkennen wirst.“

Ein kleines Lächeln.

„Und wenn du ihn noch nicht siehst ...“

Arthemis zog die Decke bis unter sein Kinn.

„... dann darfst du auch ein bisschen warten.“

Die Sterne funkelten.

Der Wald wurde still.

Und irgendwo zwischen den Bäumen leuchtete eine kleine Laterne.

Nur weit genug.

Für den nächsten Schritt.

Arthemis flüsterte:

„Gute Nacht, Menschlein.“

„Du musst nicht den ganzen Weg sehen.“

„Es reicht, wenn du den nächsten Schritt erkennst.“

Dann schloss er die Augen.



Schlaf gut, kleines Menschlein.

Vertraue darauf, dass nicht jede Antwort heute schon da sein muss. Manche Wege zeigen sich erst, wenn du bereit bist, sie zu gehen.

Und manchmal ist das Schönste am Vertrauen: Du musst nicht wissen, wohin der Weg führt, um trotzdem loszugehen.

Eine Karte. Eine Geschichte. Eine Botschaft für deine Seele.

Euer Arthemis 